

# Grüne feiern ihr „Silbernes“

**HILCHENBACH** Die alternative Fraktion zog vor 25 Jahren erstmals in den Rat

js ■ Die kleine Sensation verschwand im Schatten einer großen: Wenige Stunden, nachdem Hans-Friedrich Genscher seine historische Ansprache in der Prager Botschaft gehalten hatte, gab es auch bei den Hilchenbacher Grünen Grund zum Jubeln. Am 1. Oktober 1989 zog die kommunalpolitische Alternative erstmals in den Rat des Rothaastädtchens ein. „Von 0 auf 9,6 Prozent“, lautete damals die euphorische Überschrift der „Grünen Seiten“, dem Blättchen des vier Jahre zuvor gegründeten Ortsvereins. Vier Sitze im Stadtparlament gingen damit an die grün-offene Liste, deren Fraktion (derzeit fünfköpfig) in diesem Jahr ihr „Silberjubiläum“ begeht.

„Das war anfangs strapaziös“, erinnert sich Horst Michel heute an den Moment, in dem er gemeinsam mit Hartmut Thomas, Hans-Dieter Klug und der frisch gebackenen Abiturientin Sonja Franz (sie wurde nur kurze Zeit später abgelöst von der heutigen Kreuztaler Grünen-Fraktionschefin Anke Hoppe-Hoffmann), zur konstituierenden Ratssitzung in den Saal kam. „Es war eine seltsame Atmosphäre.“ Ganz genau seien die Neulinge beobachtet worden, viel hätten sie erst noch lernen müssen. Der inzwischen verstorbene Hartmut Thomas sei der einzige „gestandene Politiker“ des Quartetts gewesen. Er habe gewusst, wie die Fraktion sich in bislang ungewohnter Umgebung zu benehmen habe, habe ihr viel Rückhalt gegeben.

„Uns war klar, dass wir mit unseren vier Stimmen keinen entscheidenden Einfluss hatten“, erinnert sich Hans-Dieter Klug, der heutigen Jugend eher als Cheflenker des „Rock-Mobils“ bekannt. „Es ging uns vielmehr darum, Inhalte einzubringen, die sonst nie vorgekommen wären, die damals keine Rolle spielten.“

Themen gab es anfangs genug: Die Planungen eines Golfplatzes bei Müsen seien der erste Streitfall gewesen, der von den Grünen öffentlich gemacht und schlussendlich verhindert worden sei. Der Konkurs der Lederwerke fiel in die Zeit des grünen Einzugs in den Rat und mit ihm die stets strittige Frage der Nachnutzung des



*Selbstbewusst und voller Tatendrang waren die Hilchenbacher Grünen der ersten Stunde (v. l.): Horst Michel, Anke Hoppe-Hoffmann, Gundula Hoia-Kolfhaus, Hartmut Thomas, Sonja Franz und Hans-Dieter Klug.*

*Foto: privat*

Areals. Viel Kraft habe der Kampf gegen einen „Recyclinghof im Grünen“ bei Lützel gekostet, erinnern sich Michel und Klug. Kritik an Straßenbauprojekten – Stichwort: A 4 – wurde von Anfang an groß geschrieben bei der jungen Alternative im Rat, die andererseits auch als erste die Initiative für Feste auf dem neuerdings verkehrsberuhigten Marktplatz ergriff.

Die wirklich großen Themen seien damals quasi nebenbei behandelt worden im Hilchenbacher Rathaus, erinnern sich die Grünen. Entscheidende Weichenstellungen in Sachen Lederwerke-Gelände seien nur als Tischvorlage hereingereicht worden, während kleinere Themen als Ablenkungsdiskussionen aufgebauscht worden seien. Vielfach werde in der Kommunalpolitik wider besseres Wissen entschieden: Darin sind sich die grünen Pioniere mit den heutigen Wortführern Christiane Natusch und Dr. Peter Neuhaus einig. Beispiel Schulen: Obwohl klar gewesen sei, dass einige der Gebäude in absehbarer Zeit nicht mehr benötigt würden, sei noch investiert und angebaut worden.

Kommunalpolitik sei ausgesprochen kräftezehrend, aufzugeben komme aber nicht in Frage. Dafür seien die Erfolge der Öko-Partei auch in Hilchenbach zu deut-

lich ablesbar – wenn auch mit teilweise jahrzehntelanger Verspätung. Das zeige ein Blick ins nunmehr 25 Jahre alte Wahlprogramm: Direktvermarktung heimischer Landwirtschaftsprodukte, Gewässer-Ausbau, Schulentwicklung – diese Themen sind heute aktuell. „Prophetisch“ seien die Grünen damals gewesen, findet Peter Neuhaus, der selbst erst in einem späteren grünen Kampf zur Kommunalpolitik kam – dem verlorenen um Kraemers Park.

Persönliche Anfeindungen und Verleumdungen, denen sich die Grünen in ihren Anfangsjahren ausgesetzt sahen, sind den Parteifreunden von heute fremd – auch wenn Christiane Natusch „als Grüne und Frau“ nach eigener Aussage manch wichtiges Thema nicht offen anzusprechen wagt, um eine Diskussion nicht von vornherein auszubremsten. Anders als früher ist in Peter Neuhaus' Augen die grundlegende Qualität der Diskussionsthemen: „Damals ging es um große Aufbauprojekte, heute begleiten wir Abbruchprojekte.“ Die Bilanz der ersten 25 Jahre im Rat fällt aus grüner Sicht aber durchaus positiv aus. „Die Entwicklung der Klimakommune ist eine tolle Sache“, lobt Christiane Natusch. „Im Jugend- und Kulturbereich hat sich sehr viel getan“, ergänzt Hans-Dieter Klug.